



Medienmitteilung

22. August – Internationaler Gedenktag für Opfer von Gewalt wegen ihrer Religion oder ihres Glaubens

Gewalt gegen religiöse Minderheiten ist inakzeptabel

Die UNO hat den 22. August zum «Internationalen Gedenktag für Opfer von Gewalt wegen ihrer Religion oder ihres Glaubens» ernannt. Eine Gelegenheit für die Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit (AGR) der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA.RES in Erinnerung zu rufen, dass diese Freiheit weltweit immer mehr eingeschränkt wird und dass der Schutz religiöser Minderheiten unsere Aufmerksamkeit und Gebete verdient. Sie empfiehlt deshalb, im Verlauf dieses Tages eine Schweigeminute für die Opfer abzuhalten.

Zürich, 21. August 2019 (mm) – Gemäss UNO gilt der 22. August neu als «Internationaler Gedenktag für Opfer von Gewalt wegen ihrer Religion oder ihres Glaubens». Das hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen im Mai 2019 beschlossen – im Kontext der entsetzlichen Attentate auf zwei Moscheen in Neuseeland und kurze Zeit später auf christliche Gemeinschaften in Sri Lanka. Leider sind diese Ereignisse nur die Spitze des Eisbergs eines anhaltenden Phänomens.

Weltweit alarmierende Situation

In der Tat nehmen Gewalt und Anfeindung gegenüber Gläubigen deutlich zu. Das bestätigt namentlich eine unabhängige Studie des [Pew Research Center](#), die diesen Sommer veröffentlicht wurde und die Entwicklung der Situation von 2007 bis 2017 analysiert. Ihr zufolge kennen mehr als ein Viertel aller Staaten weltweit hohe Einschränkungen der Religionsfreiheit und in 28 Prozent der Länder ist die soziale Feindseligkeit gegenüber Gläubigen stark. Vor zehn Jahren waren es erst 20 Prozent. Die Studie zeigt ebenfalls, dass die Zahl der Staaten, in denen Christen ihres Glaubens wegen schikaniert werden, in zehn Jahren von 107 auf 143 angewachsen ist. Zudem ist festzustellen, dass in immer mehr Ländern Muslime wegen ihrer Religionszugehörigkeit leiden: 140 im Jahr 2017 im Vergleich zu 96 im Jahr 2007. Ähnlich die Juden: Sie werden heute in 87 Staaten bedrängt, vor zehn Jahren waren es noch 51.

Ein notwendiger Gedenktag

Die Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit (AGR) bestätigt diese Tendenz. Linus Pfister, Präsident der AGR sowie Direktor der NGO Hilfe für Mensch und Kirche (HMK): «Wir beobachten vor Ort, dass die Religionsfreiheit in den meisten unserer Einsatzländer abnimmt. Die Lage ist alarmierend. Die Gewalt gegenüber Menschen allein aufgrund der

Tatsache, dass sie einem anderen Glauben angehören als die Machthaber, ist unannehmbar.»

Die Zahlen von Open Doors veranschaulichen dies. Die NGO, Mitglied der AGR, veröffentlicht jährlich einen Weltverfolgungsindex, der die 50 Länder ermittelt, in denen es am schwierigsten ist, als Christ zu leben. Die letzte Ausgabe hält fest, dass in diesen Ländern zwischen November 2017 und Oktober 2018 mehr als 4100 Christen aus religiösen Gründen umgebracht worden sind, 3700 davon allein im nördlichen und zentralen Nigeria. «Ein Tag im Jahr, um an die Opfer von Gewalt aufgrund ihrer Religion zu erinnern, erscheint uns unerlässlich, wenn wir zum Beispiel bedenken, dass jeden Tag elf Menschen wegen ihres christlichen Glaubens sterben», sagt Linus Pfister. Die AGR fordert die Bevölkerung und die Behörden auf, der Opfer dieser Gewalt zu gedenken, indem sie an diesem Tag, dem 22. August, eine Schweige- und Gebetsminute einlegen.

Sonntag der verfolgten Kirche

Die Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit organisiert jährlich im November den Sonntag der verfolgten Kirche. In diesem Jahr sind die Christen am 10. und 17. November eingeladen, für die Religionsfreiheit insbesondere in China, Nigeria und in den Gebieten der Ostukraine zu beten.

Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Philippe Fonjallaz, Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit AGR,
Tel 021 731 01 40

Marc Jost, Generalsekretär SEA.RES, Tel 076 206 57 57, mjost@each.ch

Weitere Informationen: [Medienmitteilung von Open Doors](#) vom 20. August 2019

Die SEA-Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit (AGR) setzt sich aus den Organisationen Open Doors (OD), Hilfe für Mensch und Kirche (HMK), Christliche Ostmission (COM), Christian Solidarity International (CSI) Schweiz, Aktion für verfolgte Christen (AVC), Licht im Osten (LIO) und Osteuropa Mission Schweiz (OEM) zusammen. Das Ziel der AGR ist die Sensibilisierung und Mobilisierung der Öffentlichkeit für Verfolgung und Diskriminierung aus religiösen Gründen. Sie ermutigt insbesondere die Kirche zum Zeugnis und zur Unterstützung der Christen in ihren jeweiligen Ländern, damit sie durch christliche Werte wie Liebe und Vergebung für den Frieden eintreten können.

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als «Réseau évangélique suisse» (RES) auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 83 Sektionen mit rund 640 Gemeinden und über 230 christlichen Werken. Die Basis der SEA wird auf 250'000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 130 Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 600 Millionen Gleichgesinnten.

*Co-Präsident: Dr. Wilf Gasser, Bern, 079 645 29 44, wi.gasser@bluewin.ch
Co-Präsident (Romandie): Jean-Luc Ziehli, Lausanne, 079 213 30 73, jlziehli@eep24.ch
Generalsekretär (Gesellschaft): Marc Jost, Thun, 076 206 57 57, mjost@each.ch
Generalsekretär (Kirche +GL): Matthias Spiess, Zürich, 043 344 72 00, mspiess@each.ch
Sekretär Romandie: Christian Kuhn, Bellerive, 079 343 59 86, chrikuhn@gmail.ch
Kommunikation: Daniela Baumann, Zürich, 043 366 60 82, dbaumann@each.ch*